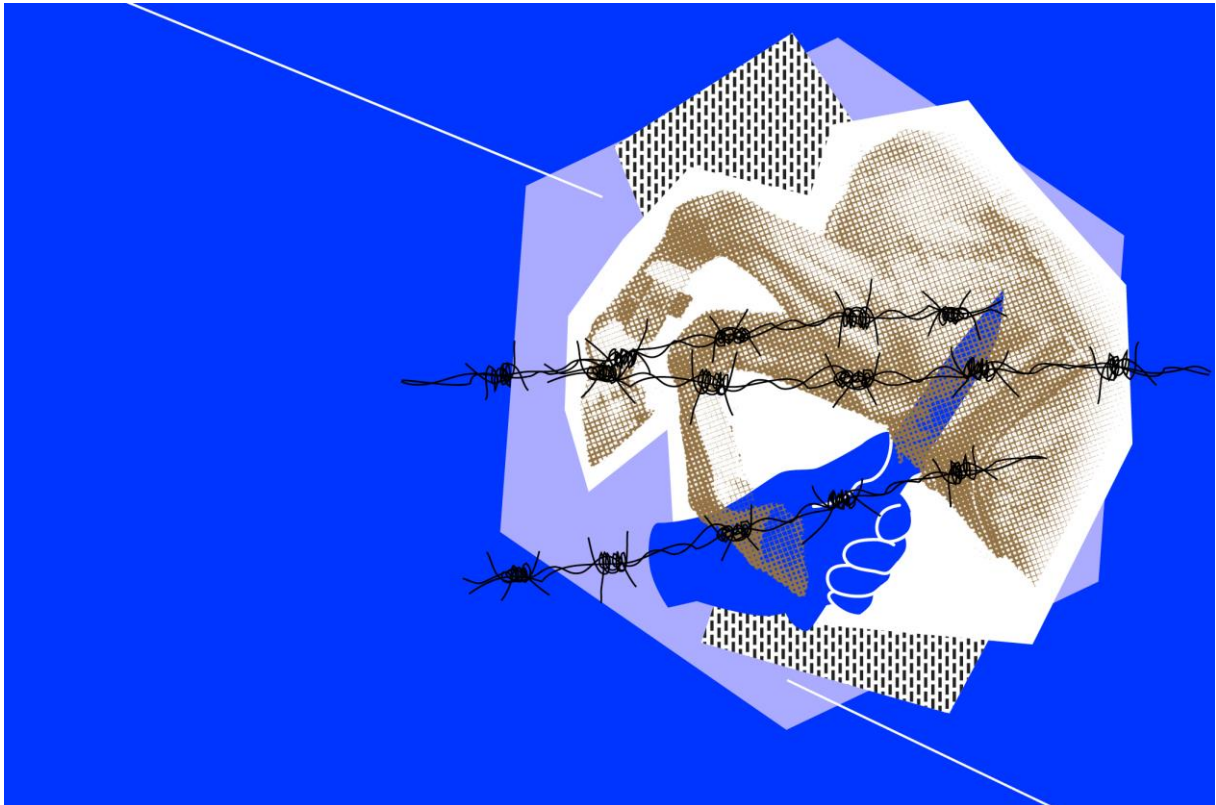


# Michael Kohlhaas

von Heinrich von Kleist  
ab 15 Jahre



Begleitmaterial für Pädagog\*innen und interessierte Bürger\*innen  
zur Vor- und Nachbereitung der Inszenierung  
am Theater der Stadt Aalen

Spielzeit 2023/2024

## Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Besetzung .....	4
3. Zum Stück .....	5
4. Interview mit dem Regisseur Jonathan Giele .....	6
5. Leben und Wirken von Heinrich von Kleist .....	8
6. Entstehung von Michael Kohlhaas.....	9
7. Der Gesellschaftsvertrag .....	10
8. Naturrecht und Positives Recht .....	11
9. Welche Figuren kommen vor und in welcher Beziehung stehen diese?.....	12
10. Wer war Michael Kohlhaas wirklich?.....	14
11. Radikalisierung.....	17
12. Demokratie .....	19
13. Gerechtigkeit.....	20
14. Theaterpädagogische Spiele .....	23
13. Mein erster Theaterbesuch.....	24
15. Kontakt & Impressum.....	25

# 1. Vorwort

Heinrich von Kleists Erzählung „Michael Kohlhaas“, die 1810 erschienen ist, zählt zu den Klassikern der deutschen Literatur. Die in dieser Novelle bearbeitenden Inhalte sind zeitlos. So steht Kohlhaas einem für sich persönlich empfundenem Unrecht gegenüber.

„Seine Wut richtet sich am Ende nicht nur gegen eine einzelne Person, sondern gegen ein nach seinem Empfinden ungerechtes System. Aus seinem persönlichen Ungerechtigkeitsempfinden heraus, erhöht er aber seine eigenen Ideale über alle anderen und versucht quasi mit Hilfe des Terrors, seine eigenen Überzeugungen durchzusetzen. Ich denke, dass Michael Kohlhaas ein Beispiel dafür ist, dass der Zweck nicht (immer) die Mittel heiligt.“ Zitat des Regisseurs Jonathan Giele Regisseur

Heute treffen wir auf immer mehr Gruppierungen, welche sich gesellschaftlichen Regeln widersetzen. Unsere Gesellschaft ist durch die verschiedensten Krisen gespalten, die Menschen suchen auf höchst individuelle Art nach Lösungen und Antworten, die nicht immer dem Wohle aller entsprechen.

So stehen wir heute mehr denn je der Herausforderung, gegenüber, einen gemeinsamen Nenner zum Wohle aller zu finden.

Diese Begleitmappe soll ihnen in der Auseinandersetzung mit dem Stoff „Michael Kohlhaas“ behilflich sein.

Wir freuen uns über ihr Feedback und wünschen ihnen einen schönen Vorstellungsbesuch.

Herzliche Grüße

Alexandra Michaela Maria Stölzl

## 2. Besetzung

Kohlhaas	Marc-Philipp Kochendörfer
Regie und Bühne	Jonathan Giele
Text	Heinrich von Kleist
Dramaturgie	Tonio Kleinknecht
Regieassistenz	Sarah Kuch
Theaterpädagogik	Alexandra Michaela Maria Stölzl
Schneiderei	Stephanie Krey
Bühnentechnik	Fred Wahl (Ltg.)
	Martin Obele
	Holger Fried
	Heinz Rieger
	Nico Stanislawski
	Florian Ramer



### 3. Zum Stück

„An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, namens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit.“ So beginnt Heinrich von Kleists Geschichte des Überzeugungstäters Kohlhaas, dem an einer Grenzstation zwei seiner prächtigen Pferde als Pfand abgenommen werden. Unrechtmäßig, wie er wenig später erfährt. Als er zurückkehrt, findet er die stolzen Tiere halb verhungert und durch Feldarbeit ruiniert. Wütend reicht er Klage ein, doch der Schadensersatz wird ihm verwehrt. Da startet er einen Rachefeldzug, der als Widerstand eines Wehrlosen beginnt und schließlich in einem Blutbad endet. So wird Kohlhaas vom „Muster eines guten Staatsbürgers“ auf geradem Wege „zum Räuber und Mörder“.

Heinrich von Kleists Novelle stellt bis heute zeitlose Fragen nach Schuld, Recht, Individuum und Gesellschaft. Sie erzählt von den Mechanismen des Terrors und von der Sogwirkung eskalierender Gewalt.



## 4. Interview mit dem Regisseur Jonathan Giele

### 1. Was begeistert und fesselt dich an der Novelle Kohlhaas, sodass du diese inszenierst?

Mich hat in Kleists Novelle besonders das Motiv der Wut und das starke Ungerechtigkeitsempfinden interessiert – wie aus einem eigentlich gut situierten, sein Leben in Ruhe lebenden Menschen, ein zerstörerischer Wüterich wird. Dabei ist die Figur des Kohlhaas aber gleichzeitig für mich als Zuschauer unglaublich ambivalent. Auf der einen Seite kann man seine Motivlage nachvollziehen, auf der anderen Seite gibt er doch ein extrem erschütterndes und abschreckendes Beispiel der Selbstjustiz.

### 2. Du bindest in deine Inszenierung sehr viel Technik ein, was möchtest du mit dieser verstärken?

Wir haben uns in unserer Fassung auf den Kernkonflikt zwischen Michael Kohlhaas und dem Junker Wenzel von Tronka konzentriert und die daraus entstehende Wut des Kohlhaas. Damit einhergehend haben wir uns in unserer Inszenierung auf die Figuren konzentriert, die einen wichtigen Aspekt in der Entwicklung dieser eskalierenden Gewalt darstellen und alle in ihrer Weise auf Kohlhaas einwirken. Diese Figuren haben wir dann mit unterschiedlichen szenischen Mittel verknüpft. So spricht die Frau als auf Kohlhaas einredende Stimme über das Mikrofon. Herse – der ebenfalls wie Kohlhaas ein Opfer der Schandtaten auf der Tronkenburg ist – erzählen wir über Licht, welches aber nur zu einer Hälfte das Gesicht beleuchtet, während die andere Hälfte Kohlhaas zeigt. Im Konflikt mit dem Junker ist Kohlhaas Blick immer nach oben gerichtet, während sein Bild noch einmal mit der Kamera eingefangen und vergrößert wird – Kohlhaas rückt mir dadurch näher; gleichzeitig werfe ich wohlmöglich einen Blick hinunter.

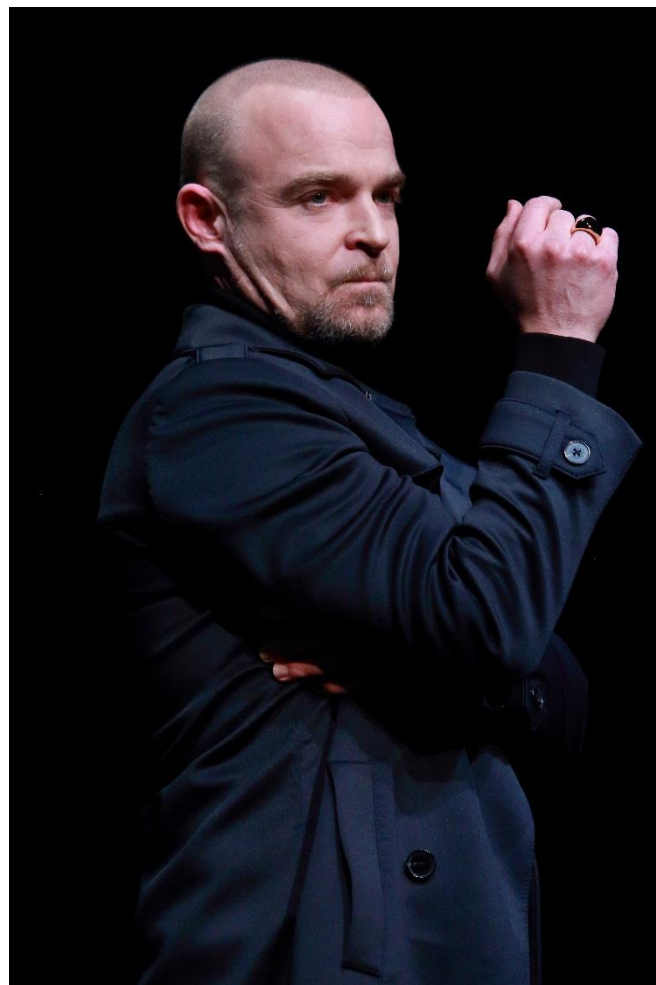
### 3. Welche Herausforderungen sind dir in dieser Produktion begegnet?

Wir haben uns ja dafür entschieden Kleists Novelle als Textform beizubehalten und keine bearbeitete Bühnenfassung zu verwenden, sondern die Geschichte „Michael Kohlhaas“ als Erzählung zu inszenieren. Kleists Sprache ist nicht immer leicht zugänglich – beim Lesen als auch beim Hören. In vielen kurzen Nebensätzen gibt er uns wichtige Informationen für den Verlauf der Handlung, die man als Schauspieler klar setzen muss, um den Zuschauenden die

Möglichkeit zu geben, der Geschichte zu folgen. Gleichzeitig entwickelt Kleist aber in seiner speziellen Syntax eine eigene Musikalität und besonderen Rhythmus, der eben die Schönheit und den besonderen Klang dieser Sprache ausmacht und mich eintauchen lässt in die Geschichte.

4. Welche Parallelen können zur heutigen Zeit gezogen werden?

Ich denke, Michael Kohlhaas ließe sich heute vielleicht auch als eine Extremform eines „Wutbürgers“ – wenn man diesen Begriff so verwenden möchte – bezeichnen. Seine Wut richtet sich am Ende nicht nur gegen eine einzelne Person, sondern gegen ein nach seinem Empfinden nach ungerechtes System. Aus seinem persönlichen Ungerechtigkeitsempfinden heraus, erhöht er aber seine eigene Ideale über alle anderen und versucht quasi mit Hilfe des Terrors – seine eigene Überzeugungen durchzusetzen. Ich denke, dass Michael Kohlhaas ein Beispiel dafür ist, dass der Zweck nicht (immer) die Mittel heiligt.



## 5. Leben und Wirken von Heinrich von Kleist

1777: Geburt am 18. Oktober als Sohn eines preuß. Offiziers in Frankfurt a.d. Oder

1792: Gemäß der Familientradition Eintritt ins preuß. Militär

1793: Verlust der Mutter, beteiligung an den Koalitionskriegen gegen Frankreich

1799-1800: Entscheidung gegen die militärische Laufbahn, Beginn eines Studiums verschiedener Fächer in Frankfurt a.d. Oder baldiger Abbruch

1800: Verlobung mit Wilhelmine von Zenge

1801: Lebenskrise, ausgelöst durch Kant-Lektüre und durch zunehmende Zweifel an den Prinzipien der Aufklärung (Vernunft, Wahrheit, Erkenntnis)

1802: Rückzug in eine bäuerliche Idylle in der Schweiz, Bruch mit Wilhelmine von Zenge

1803: Misserfolgender Versuch, der frz. Armee beizutreten

1805-07: Ausbildung zum Finanzbeamten in Königsberg, dann Abkehr von Beamtenlaufbahn

1807: Preußen unter napoleonischer Besatzung nach Niederlage gegen Frankreich. Kleist wegen Spionageverdacht in frz. Gefangenschaft, Vollendung der „Penthesilea“

1808: Misserfolge des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“ in der Inszenierung Goethes, Vollendung des Dramas „Das Käthchen von Heilbronn“

1808/09: Pläne für einen Volksaufstand aller Deutschen gegen die napoleonische Fremdherrschaft

1810: erschwerte Herausgabe der „Berliner Abendblätter“ wegen Zensurbestimmung, erscheinen des ersten Bandes der Erzählungen darunter „Michael Kohlhaas“

1811: Erscheinen des zweiten Bandes der Erzählungen, Selbstmord am 21. November mit der an Krebs erkrankten Freundin Henriette Vogel am Kleinen Wannsee.



## 6. Entstehung von Michael Kohlhaas

„Michael Kohlhaas“ zählt zu den Klassikern der deutschen Literatur und erschien 1810. Der Autor thematisiert Fragen und Probleme seiner eigenen Zeit, deren Handlung im 16. Jahrhundert spielt. Grundlegende Themen wie „Recht und Gerechtigkeit“ und „Individuum und Staat“ werden von Kleist aufgegriffen. Heinrich von Kleist befasste sich intensiv mit den Philosophen der Aufklärung und deren Überlegungen zum Widerstandsrecht gegen die Macht der Herrschenden. Dieses Recht problematisiert er im „Michael Kohlhaas“ vor allem im Dialog zwischen dem Rosshändler und Luther.



## 7. Der Gesellschaftsvertrag

G. ist ein auf Th. Hobbes (1588–1679) zurückgehendes Konstrukt der Politischen Theorie, dass Menschen – um ein friedliches Zusammenleben überhaupt zu ermöglichen – einen Vertrag untereinander schließen müssen. In diesem (theoretischen, gedachten) Vertrag verzichten sie auf ihre individuellen Rechte und politischen Freiheiten so weit, dass eine für alle geltende Rechtsordnung durchgesetzt und von einem absoluten Staat oder Souverän (Leviathan) garantiert wird. Auf Dauer, so Th. Hobbes, kann individuelles Eigentum nur geschützt und gesellschaftlicher Wohlstand nur geschaffen werden, wenn ein starker Staat die politische und tatsächliche Macht aufbringt, den »Menschen vor sich selbst« zu schützen. Mit dieser Denkfigur wird Staat und Herrschaft auf eine (von Menschen getragene) vertragstheoretische Grundlage gestellt – eine göttliche oder metaphysische Begründung ist nicht mehr nötig.

**Aufgabe:** Greifen Sie Textstellen aus dem Gespräch zwischen Kohlhaas und Luther heraus, die auf den Gesellschaftsvertrag von Hobbes und Rousseau anspielen. Erläutern Sie, in welchem Zusammenhang diese Textpassagen stehen und welche Funktion sie haben.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296361/gesellschaftsvertrag/>

(Materialien und Kopiervorlagen zu Heinrich von Kleist Michael Kohlhaas, Hase und Igel, Andreas Jany, 2022, München)

## 8. Naturrecht und Positives Recht

Lehre, die – im Unterschied zum Rechtspositivismus – die These vertritt, dass man Recht und Moral nicht trennen könne. Etwas sei Recht oder Unrecht, weil es der Natur des Menschen bzw. der natürlichen Vernunft entspreche (deshalb auch »Vernunftrecht«) bzw. widerspreche. Daher gebe es auch Recht, welches gelte, ohne dass es in einem Gesetz enthalten sein muss, z. B. die Menschenrechte. Das positive, in Gesetzen enthaltene Recht müsse zudem an der Moral gemessen werden. Nur Gesetze, die moralischen Ansprüchen genügen, könnten den Anspruch erheben, befolgt zu werden. Viele Gesetze und staatlich geförderte Handlungen im Nationalsozialismus waren nach dieser Position kein Recht, sondern Unrecht, weshalb z. B. die Nürnberger »Rassen«-Gesetze und die KZ-Morde niemals legitim sein können. Im Mittelalter galt die göttliche Ordnung als Maßstab des Rechts. Das N. ergab sich somit aus der gottgewollten Ordnung. In der Aufklärung erkannte man dann das Problem, den Inhalt des N. eindeutig, d. h. unabhängig von persönlichen Standpunkten, zu bestimmen. Weitgehende Einigkeit besteht aber bis heute hinsichtlich der auf dem Gedanken des N. beruhenden Radbruch'schen Formel/Radbruchformel. Der Rechtsphilosoph Gustav Radbruch hatte diese 1946 mit Blick auf den Nationalsozialismus entwickelt. Ob die Radbruchformel auf die Todesschützen an der Berliner Mauer übertragen werden kann, ist umstritten.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/recht-a-z/323763/naturrecht/>

### Rechtspositivismus

Lehre, die – im Unterschied zum Link hat Vorschau- Naturrecht – die These vertritt, dass Recht und Moral streng getrennt werden sollten. Recht sei das, was der Gesetzgeber im vorgeschriebenen Verfahren als solches verabschiedet hat. Eine Beurteilung des Rechts an moralischen Maßstäben verbiete sich in modernen Gesellschaften, weil es keine einheitlichen oder gar homogenen Moralvorstellungen gebe. Verbindlichkeit beziehe das Recht dann aus der Legitimität seines Ursprungs, also regelmäßig aus den demokratischen Verfahren und aus der Garantie von Rechtssicherheit. Verbrechen von Diktatoren können strafrechtlich trotzdem verfolgt werden, auch wenn sie im Einklang mit »ihrem eigenen Recht« handelten, indem man explizit das Rückwirkungsverbot außer Kraft setzt. Radbruchformel

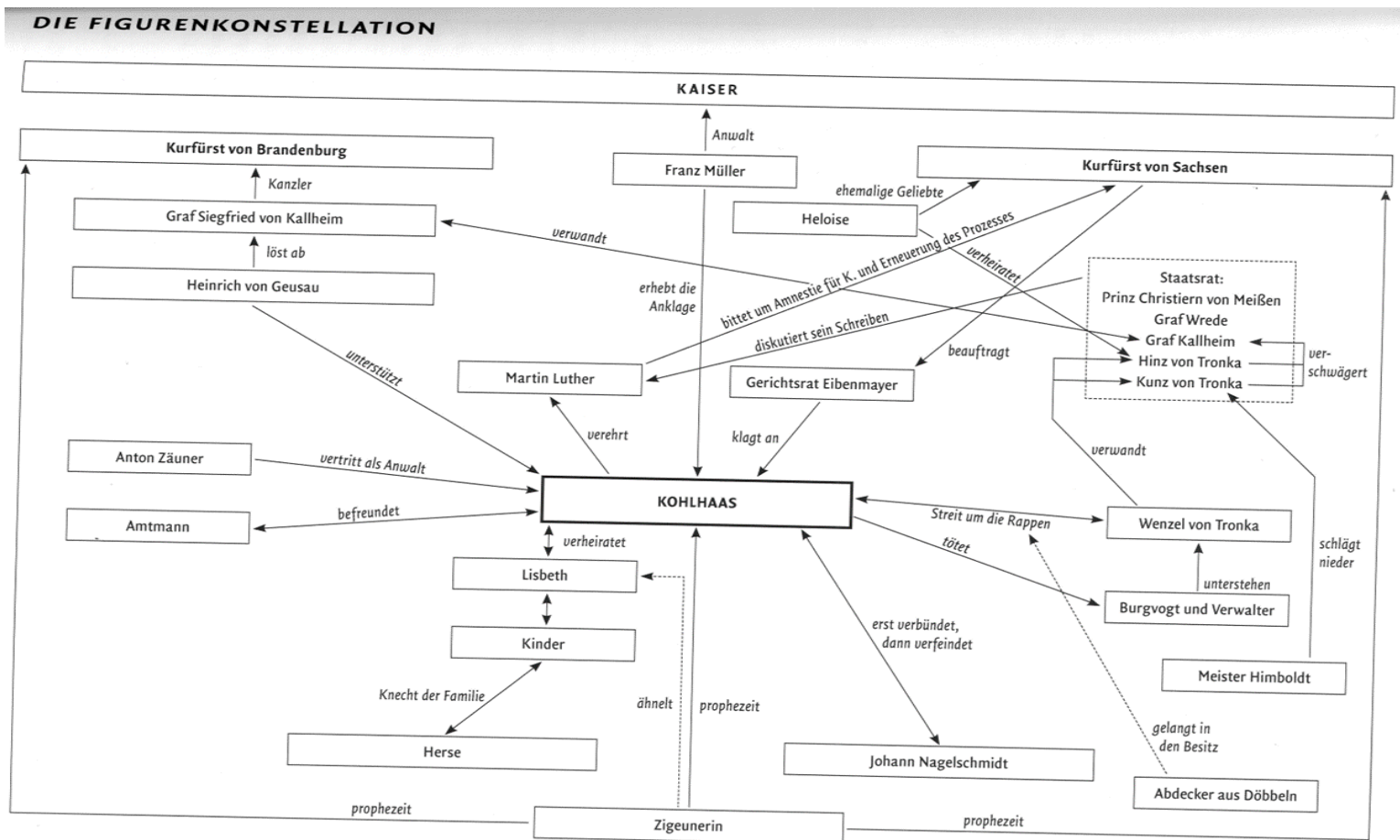
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/recht-a-z/323925/rechtspositivismus/>

Aufgabe: Finden Sie Beispiele für Rechte, die Sie für unveräußerliche Naturrechte halten.

Kohlhaas rechtfertigt seinen gewaltsamen Kampf gegen die Gemeinschaft mit dem Argument, er sei aus der Gemeinschaft verstoßen worden. Diskutieren Sie, ob es ein Naturrecht gibt, das den Widerstand gegen die Staatsgewalt rechtfertigt.

## 9. Welche Figuren kommen vor und in welcher Beziehung stehen diese?

**Aufgabe:** Stellen Sie zunächst Textstellen und Informationen zu Ihrer zugeordneten Figur zusammen. Verfassen Sie dann einen Text, der „Ihre“ Figur aus der Ich-Perspektive treffend charakterisiert. Die folgenden Fragen sind als Anregungen zu verstehen



## Charakter

- +Welche Eigenschaften zeichnen dich aus?
- +Was bedeutet dir Macht?
- +Was bedeutet dir Gerechtigkeit?

## Soziale und persönliche Situation

- +Wo wohnst du?
- +Wie wohnst du?
- +Welchen Beruf übst du aus?
- +Welchem Stand gehörst du an?
- +Bist du vermögend oder arm?
- +Welche Menschen sind dir wichtig?
- +Wie gehst du mit anderen Menschen um?
- +Wie stehst du zu deiner Familie?
- +Welche Menschen sind dir wichtig und welche verachtest du?

## Handeln und Gefühle

- +Was treibt dich an?
- +Hast du Sorgen oder Probleme?
- +Wie gehst du mit den Problemen um?
- +Bist du ein gefühls- oder Verstandesmensch? Wie äußert sich das?

## Zum Äußeren

- +Wie siehst du aus?
- +Trägst du eine besondere Kleidung?
- +Wie alt bist du?

(Materialien und Kopiervorlagen zu Heinrich von Kleist Michael Kohlhaas, Hase und Igel, Andreas Jany, 2022, München)

## 10. Wer war Michael Kohlhaas wirklich?

Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ ist weltbekannt und wurde in rund 30 Sprachen übersetzt. Die Story um den rachsüchtigen Pferdehändler beruht auf einer wahren Geschichte: Heute vor 475 Jahren wurde der Kaufmann Hans Kohlhaase nach sechsjähriger Fehde wegen Landfriedensbruch hingerichtet.

„Das sind nicht meine Pferde, gestrenger Herr! Das sind die Pferde nicht, die dreißig Goldgulden wert waren! Ich will meine wohlgenährten und gesunden Pferde wieder haben!“

Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ ist in der ganzen Welt bekannt. In rund dreißig Sprachen übersetzt wurde die Geschichte vom Pferdehändler, der einen aberwitzigen Rachefeldzug führt, weil ihn ein sächsischer Junker um zwei Rösser und intrigante Höflinge um die Hilfe der Gerichte betrogen haben. Den Stoff nahm Kleist tatsächlich „aus einer alten Chronik“, wie es unter dem Titel heißt.

„Ich, Hans Kohlhaase, tue kund jedermann, dass mich Junker von Zschwitz‘ Untersassen zu Wellaune auf Befehl ihres Junkers, wider Recht und alle Billigkeit, auf fürstlich freier Straße, angetastet und zwei Klepper mit Gewalt genommen.“

Hans Kohlhaase, Kaufmann aus Cölln an der Spree, war 1532 auf dem Weg zur Leipziger Messe, als ihn auf sächsischem Gebiet die Bauern des Junkers Zschwitz als Pferdedieb beschimpften und ihm seine Reisepferde wegnahmen. Kohlhaase musste zu Fuß nach Leipzig laufen, verpasste die besten Messetage, machte geringen Gewinn und konnte deshalb Gläubiger nicht bezahlen. Das kostete ihn seinen guten Ruf und seinen Kredit. Zschwitz war zwar bereit, die Pferde zurückzugeben, allerdings waren sie ganz verwahrlost. Die Entschädigung, die Kohlhaase für seine Unbill verlangte, lehnte er ab.

„Ich werd‘ mir mein Recht zu schaffen wissen!“

Kohlhaase wandte sich an die Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg, ein Schlichtungsversuch scheiterte. Da verkündete Kohlhaase, in Geldnot und mit dem Ruch des Pferdediebs behaftet, im März 1534 eine Fehde:

„Bin Gottes und aller Welt Freund, allein Gunther von Zaschwitz und dem ganzen Land zu Sachsen ein öffentlich abgesagter Feind. Werde, wo ich kann, rauben und brennen, sie hinwegführen und brandschatzen.“

Die Fehde galt im Mittelalter als legitimes Mittel, sein Recht durchzusetzen, wo es an unabhängigen Gerichten fehlte. Sie war kein Rachekrieg, wie ihn Kleists Kohlhaas führt. Man terrorisierte den Gegner, fügte ihm Schaden zu, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

„So lange bis mir von Gunther von Zaschwitz für solche großen Injurien genügender Abtrag geschehen, mir auch mein Schaden in Billigkeit erstattet wird.“

Martin Luther mahnte Kohlhaase, sich der Obrigkeit zu fügen

1495 hatten Kaiser und Reichstag ein Landfriedensgesetz erlassen, das Fehden verbot. Rechtsstreit sollte nur noch vor Gerichten ausgetragen werden. Der Staat beanspruchte ein Gewaltmonopol und versprach dafür Rechtssicherheit.

„Denn dieses Schutzes, zum Gedeihen meines Gewerbes, bedarf ich. Er ist es, dessenthalb ich in diese Gemeinschaft flüchte; und wer ihn mir versagt, gibt mir die Keule, die mich selbst schützt, in die Hand.“

Doch es dauerte Jahrzehnte, das Fehdewesen zu beseitigen. Bald nach Kohlhases Fehdeansage brannte die sächsische Residenz Wittenberg. Jedermann hielt Kohlhaase für den Täter. Der sächsische Landadel bestimmte einen Unterhändler, um zwischen den Kontrahenten zu vermitteln. Martin Luther mahnte Kohlhaase, sich der Obrigkeit zu fügen:

„Könnt Ihr das Recht nicht erlangen, so ist kein anderer Rat da, denn Unrecht leiden.“

Dazu war Kohlhaase nicht bereit, aber er beging wohl nur den kleinsten Teil der Untaten, die ihm nun zugeschrieben wurden. Doch als mehrere Schlichtungsverhandlungen fehlschlagen, eskalierte die Fehde.

„Rettet euch! Der Kohlhaas! Feuer an die Ställe! Treibt das Vieh heraus!“

Kohlhaase und seine Helfer entführten Geiseln, legten Brände und plünderten ganze Dörfer. Jetzt fahndeten Suchtrupps in Sachsen und Brandenburg nach ihm, an die hundert vermeintliche Komplizen wurden gefoltert und Dutzende hingerichtet. Aus Empörung über die Verfolgungen geriet die Bevölkerung in Aufruhr.

„Mache dich bereit und vernimm die Gnade, nicht auf dem Rad, sondern durch das Schwert zu sterben.“

1540 wurde Hans Kohlhase in Berlin gefasst, am 22. März wegen Bruchs des Landfriedens zum Tode verurteilt und am gleichen Tag hingerichtet – ob mit Rad oder Schwert ist unbekannt, die Akten sind verloren. Man kann bezweifeln, dass er so mit sich im Reinen war wie Kleists Kohlhaas, der in seinen letzten Augenblicken Genugtuung erfährt und seine Rache befriedigt.“

<https://www.deutschlandfunk.de/vorbild-fuer-kleists-novelle-die-hinrichtung-von-hans-100.html>





# 11. Radikalisierung

Was ist Radikalisierung?

Radikalisierung ist die zunehmende Hinwendung von Personen oder Gruppen zu einer extremistischen Denk- und Handlungsweise und die wachsende Bereitschaft, zur Durchsetzung ihrer Ziele illegitime Mittel, bis hin zur Anwendung von Gewalt, zu befürworten, zu unterstützen und/oder einzusetzen.

Gründe für Radikalisierung

Radikalen Gruppierungen gelingt es, Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Gerade junge Menschen sind häufig auf Identitäts- und Sinnsuche oder glauben, keine Perspektive zu haben. Ihnen werden einfache Lösungen angeboten, etwa Verhaltensregeln zur Kleidung oder zum Tagesablauf gegeben. Im Laufe der Zeit fühlen sie sich als Teil einer Gruppe mit einem gemeinsamen Ziel.

Radikalisierungsprozesse können rasch oder über einen längeren Zeitraum hinweg ablaufen und inneren wie äußeren Ursachen und Einflüssen unterliegen. Häufig kommt es über die mit Freunden oder Bekannten geknüpften persönlichen Kontakte zu ersten Berührungspunkten zu radikalen Gruppen. Eine Entfremdung von Eltern, Lehrern, Freunden und schließlich der Gesellschaft kann den Einstieg in radikale Milieus vereinfachen.

Propaganda

Radikale Gruppierungen nutzen oft alle Möglichkeiten der modernen Kommunikation, um etwa über soziale Medien wie YouTube oder Twitter ihre Ziele darzustellen und neue Mitglieder zu rekrutieren. Terrororganisationen wie der sogenannte „Islamische Staat“ unterhalten eigene Medienproduktionsfirmen, die hochprofessionell arbeiten, Beiträge in verschiedenen Sprachen erstellen und mit charismatischen Persönlichkeiten werben. Die Propaganda wird auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten, um verschiedene Personen und deren Lebensbereiche im Alltag anzusprechen.

Hilfe für Betroffene

Radikalisierung wird in aller Regel zuerst im engeren sozialen Umfeld wahrgenommen. Eltern, Angehörige, Freunde oder Lehrer können sich an die Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wenden. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Die Beratungsstelle ist erreichbar unter

Telefon: 0911/943 43 43

E-Mail: [beratung@bamf.bund.de](mailto:beratung@bamf.bund.de)

<http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/Beratung/beratung-node.html>

Mehr Informationen zum Thema Terrorismus und Extremismus finden Sie im Bereich Politisch motivierte Kriminalität.

[https://www.bka.de/DE/IhreSicherheit/RichtigesVerhalten/Radikalisierung/radikalisierung\\_node.html](https://www.bka.de/DE/IhreSicherheit/RichtigesVerhalten/Radikalisierung/radikalisierung_node.html)



## 12. Demokratie

Demokratie kommt aus der griechischen Sprache.

Es bedeutet "Herrschaft des Volkes".

Das Volk sind alle Bürger und Bürgerinnen. In einer Demokratie entscheidet das Volk. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Demokratie.

Im Grundgesetz steht in Artikel 20, Absatz 2, was Demokratie in Deutschland bedeutet:

"Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. In Wahlen entscheidet das Volk wer in einer Gemeinschaft Wichtiges bestimmen darf. und Abstimmungen [...] ausgeübt".

Zu einer Demokratie gehört aber mehr als nur die Abstimmungen des Volkes.

Zur Demokratie in Deutschland gehört auch, dass der Staat die Grundrechte und Gesetze achtet und dass die Gerichte unabhängig sind.

Auch in der Interner Europäischen Union gehören zur Demokratie die Achtung der Menschenrechte und der Gesetze sowie unabhängige Gerichte.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Hrsg.): einfach POLITIK: Lexikon. Autor/inn/en: D.Meyer, T.Schüller-Ruhl, R.Vock u.a./ Redaktion (verantw.): Wolfram Hilpert (bpb). Bonn: 2022. Lizenz: CC BY-SA 4.0 //

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249836/demokratie/>



### 13. Gerechtigkeit

Allg.: G. bezeichnet das Verhalten eines Menschen oder eine soziale Gegebenheit, die subjektiv als gerecht beurteilt wird. G. ist insofern eine Tugend.

Spez.: G. ist ein zentraler Grundwert und oberstes Ziel des Rechtsstaates, das als Ordnungs- und Verteilungsprinzip immer wieder neu bestätigt und angewandt werden muss.

Seit Aristoteles wird zwischen ausgleichender und austeilender G. unterschieden. Ausgleich wird im Verhältnis zwischen den Individuen geschaffen, wenn z. B. geschlossene Verträge eingehalten werden (der Verkäufer übergibt die Ware, der Käufer zahlt den Kaufpreis; die geleistete Arbeit wird entlohnt) oder Schadensersatz geleistet wird (auch: Tausch-G.).

Die austeilende G. bezieht sich auf das Verhältnis des Individuums zur Gemeinschaft: Das Individuum trägt (entsprechend seinen Kräften) zum Wohle der Gemeinschaft bei, erfüllt die staatsbürgerlichen Pflichten, zahlt Steuern etc., und die Gemeinschaft sorgt dafür, dass dem Individuum dessen (verhältnismäßig) gerechter Anteil (z. B. Fürsorge) bzw. seine gerechte Strafe (bei Verstoß gegen die Ordnung) zukommt. Traditionell gehört damit die

Aufrechterhaltung einer gerechten Ordnung zu den Pflichten der Herrschenden bzw. kommt den Beherrschten bei Unrecht ein Widerstandsrecht zu.

Schwierigkeiten hinsichtlich der G. ergeben sich nicht aus diesen allgemeinen Bestimmungen, sondern jeweils im konkreten Einzelfall: innenpolitisch z. B. bei der Frage, welche Aufgaben der Sozialstaat im Einzelnen zu erfüllen hat (Vorsorge-, Nachsorge-, Nachtwächterstaat), in der internationalen Politik bspw. bei der Frage, welcher (z. B. Wohlstands-, Gesundheits-, Bildungs-) Unterschied zwischen den Industrieländern und den Entwicklungsländern noch als gerecht beurteilt wird.

Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

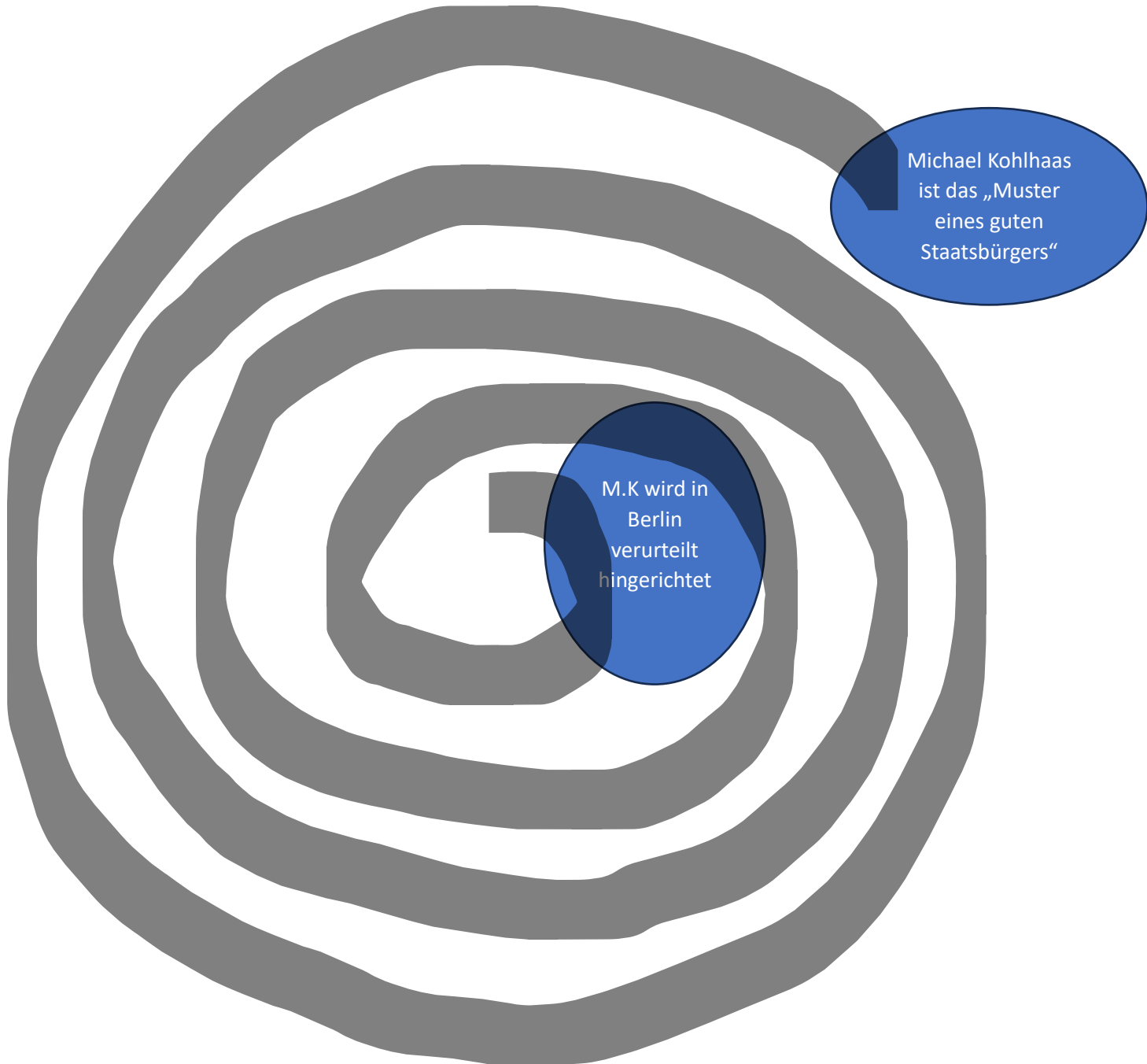
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17548/gerechtigkeit/>

Aufgabe: Erstellen sie eine Übersicht über die drei Versuche, die Kohlhaas unternimmt, um „öffentliche Gerechtigkeit für sich aufzufordern“. Berücksichtigen sie dabei den Weg und den Inhalt, die Ursache für ihr Scheitern sowie die Reaktionen des Rosshändlers.

Kohlhaas Eingaben:	Ursache des Scheiterns	Kohlhaas Reaktion
1. Eingabe: Inhalt/ Forderungen		
2. Eingabe: Inhalt/ Forderungen		
3. Eingabe: Inhalt/ Forderungen		

Die Spirale der Gewalt.

**Aufgabe:** Ergänzen Sie in Stichworten, wie sich die Gewalt im Verlauf der Erzählungen steigert und eine Gewalttat die nächste nach sich zieht. Welche Handlungsalternativen hätte Kohlhaas?



(Materialien und Kopiervorlagen zu Heinrich von Kleist Michael Kohlhaas, Hase und Igel, Andreas Jany, 2022, München)

## 14. Theaterpädagogische Spiele

Zur Vor- und/oder Nachbereitung des Theaterbesuchs

### 1. Schnick Schnack Schnuck

Es gibt Schere, Stein und Papier. Der Stein gewinnt über der Schere, das Papier gewinnt über den Stein und die Schere gewinnt über das Papier.

Zwei Spieler wählen je eins der drei möglichen Symbole Schere, Stein oder Papier und zeigen dieses dann auf ein Kommando gleichzeitig (schlagartig) mit Hilfe einer ihrer Hände an. Da jedes Symbol gegen ein anderes gewinnen oder verlieren kann, steht immer einer der Spieler als Gewinner fest. Zu Unentschieden kommt es, wenn beide Spieler dasselbe Symbol wählen. Das Spiel wird in diesem Fall wiederholt. Der Verlierer ist ab sofort der Fan des Gewinners und feuert dessen Namen so laut wie möglich an. Am Ende stehen sich nur noch zwei Personen gegenüber die gegeneinander spielen können. Alle anderen sind der Fanclub.

### 2. „Du- wer ich?-Ja du!-Nein, nicht ich, du!“

Alle stehen im Kreis. Person A fängt mit dem Spiel an und deutet auf eine Person B und sagt „Du“ Person B antwortet „wer ich?“ Person A nun „Ja du“ Person B nun zu Person C „Nein, nicht ich, du“. Nun beginnt das Spiel von neuem. Variationen können durch das Spiel mit Emotionen wie Wut, Trauer, Hass erweitert werden.

### 3. Ja, Nein

Eine Person darf immer nur Ja sagen, die andere Person sagt ausschließlich Nein. Es darf mit verschiedenen Emotionen gespielt werden. Variation ergibt sich, wenn sich jeder Spieler einen Grund / Motivation überlegt, warum er zu der anderen Person Ja oder Nein sagt.

## 13. Mein erster Theaterbesuch

Wir freuen uns sehr auf Euer Kommen. Damit wir alle eine tolle Theatervorstellung haben, bitten wir Euch folgendes mitzubringen.



**Brotzeit:** Bitte immer vor und nach der Vorstellung im Foyer essen.

**Wertsachen:** Bitte am besten daheimlassen oder von der Lehrer\*in einsammeln lassen.

**Stimmung:** Wir freuen uns auf Eure Reaktionen, ihr dürft im Stück mitfiebern, lachen, weinen oder andere Emotionen zeigen.

**Applaus:** Nach der Theatervorstellung freuen sich die Schauspieler\*innen über einen Applaus. Dabei könnt ihr, wenn es euch gefällt, klatschen oder mit den Füßen trampeln.

**Fotografieren:** Bitte keine Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung machen.

**Toiletten:** Wir haben ganz viele Toiletten, diese freuen sich über einen Besuch vor oder nach der Vorstellung. In manchen Theaterstücken gibt es auch Pausen, da können diese auch genutzt werden.



## 15. Kontakt & Impressum

Theater der Stadt Aalen  
Georg-Elser-Platz 1  
73431 Aalen

### **Intendanz**

Tonio Kleinknecht und Tina Brüggemann

### **Leitung Junges Theater**

Ella Elia Anschein und Julius Max Ferstl

Tel. 07361 3793-13  
ferstl@theateraalen.de  
anschein@theateraalen.de

### **Vorstellungsbuchungen**

Kitas eberhardt@theateraalen.de

Grundschulen stoelzl@theateraalen.de

Gymnasien und GMS ferstl@theateraalen.de

Haupt-, Real-, Werkrealschulen, Berufs-, Hoch-, Volkshochschulen,  
Sonderpädagogische Bildungs- u. Beratungszentren  
anschein@theateraalen.de

**Redaktion:** Alexandra Michaela Maria Stölzl

**Fotos:** Peter Schlipf